



Bestellt – und nicht abgeholt? Soziale Herkunft und Bildungsaufstieg an Hochschulen, so lautet der Titel der Veranstaltungsreihe „Alle Gleich Anders!?‘ Diversity in Theorie und Praxis“, die im Wintersemester 2015/16 den Schwerpunkten soziale Herkunft und Bildungsaufstieg gewidmet ist.

Hochschulen haben als Bildungsorte einen wichtigen Einfluss auf die Entwicklung unserer Gesellschaft. Zahlreiche Untersuchungen dokumentieren, dass es trotz aller bildungspolitischen Bemühungen bislang nicht gelungen ist, den Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildung aufzulösen. Dennoch gelingt einzelnen Personen der Bildungsaufstieg: Welche Erfolgsfaktoren und Gelingensbedingungen tragen dazu bei? Welche individuellen und strukturellen Hindernisse begegnen ihnen? Inhaltlich decken die einzelnen Vorträge verschiedene Phasen der universitären Bildung ab: Sie reichen vom Erleben sozialer Herkunft im Studium über den institutionellen Umgang mit Diversität bis hin zu den Auswirkungen sozialer Ungleichheit in den späteren wissenschaftlichen Karrierephasen.

Die Vorträge sind in das Kolloquium des Instituts für Diversitätsforschung integriert.

Zur Veranstaltungsreihe

Diversity bedeutet Verschiedenheit, Vielfalt oder Heterogenität. Der Begriff beschreibt ein gesellschaftliches Phänomen und eine Praxis, in der es um die Unterscheidungen geht, die wir (alltäglich) vornehmen und um die Ausschlüsse, die diese produzieren. Inzwischen ist das öffentliche Interesse an Diversity gewachsen: Wirtschaftsunternehmen, Verwaltungen sowie Hochschulen werben mit ihrem Engagement, und die so genannte „Diversity-Kompetenz“ wird auch im Berufsleben immer stärker gefordert. Doch was bedeutet Diversity eigentlich genau? Und inwiefern ist das Thema relevant für die Universität und das studentische Leben?

Unter dem Titel „Alle Gleich Anders!? – Diversity in Theorie und Praxis“ bietet die Vortragsreihe Einblicke in aktuelle Fragen der Diversity Studies, fragt nach den Möglichkeiten der praktischen Umsetzung in verschiedenen beruflichen Feldern und nimmt dabei auch einzelne Diversitätsdimensionen, wie z.B. Behinderung, soziale Herkunft und Geschlecht in den Blick. Eingeladen sind Studierende, Lehrende und Beschäftigte der Universität Göttingen sowie die interessierte Öffentlichkeit. Für Studierende besteht die Möglichkeit, Credit Points zu erwerben.

Konzeption und Organisation

Die Vortragsreihe wird von der AG Studium und Lehre des Netzwerks Diversity der Georg-August-Universität Göttingen veranstaltet (Gleichstellungsbüro, Abteilung Studium und Lehre, Philosophische Fakultät, Institut für Diversitätsforschung, Institut für Erziehungswissenschaft, Koordinationsstelle Geschlechterforschung). An der Finanzierung durch Studienqualitätsmittel beteiligen sich die genannten Einrichtung und die ZELB.

Kontakt

Dr. Daniela Marx
Gleichstellungsbüro der Universität Göttingen
Goßlerstraße 9
37073 Göttingen

Tel: 0551 / 39-12489
E-Mail: daniela.marx@zvw.uni-goettingen.de

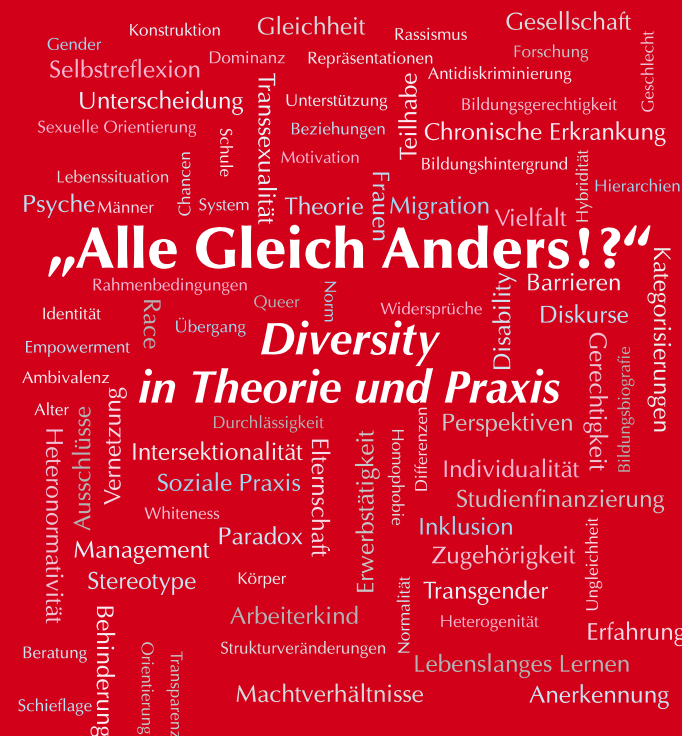
Barrierefreiheit



Die Veranstaltungsorte sind barrierefrei zugänglich. Auf Anfrage stellen wir für die Vorträge kommunikative Assistenz (Schriftmittler_innen oder Gebärdensprachdolmetscher_innen) bereit. Bitte nennen Sie uns Ihren Assistenzbedarf so früh wie möglich vor den betreffenden Vorträgen.



Das Programm und weitere Informationen sind online abrufbar:
www.uni-goettingen.de/diversity-vortragsreihe



Bestellt – und nicht abgeholt?

Soziale Herkunft und Bildungsaufstieg an Hochschulen

Vorträge im Wintersemester 2015/16

Abteilung Studium und Lehre
GEWISSEL
GESCHLECHTER Studien **FORSCHUNG**

GERÖHRT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

Gemeinsames Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL11061 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.
 Satz und Gestaltung Zinkler & Brandes

„Gehör“ ich überhaupt hierher?“ ‚Soziale Herkunft‘ im Studium und wie damit umgegangen wird

November 2015
4
Mittwoch



18:15-19:45 Uhr



Verfügungsgebäude
VG 4.101

Hochschulstrukturen sind für unterschiedliche Studierende unterschiedlich passend. Studierende der ersten Generation erleben häufig einen Habitus-Struktur-Konflikt, stellen also fest, dass Diskrepanzen zwischen ihren verinnerlichten kulturellen Mustern und denen der universitären Umgebung bestehen.

Der Vortrag gibt Einblicke in Hintergründe und Folgen dieses Konflikts und zeigt, wie Studienstrukturen habitussensibler gestaltet werden können.

Prof. Dr. Lars Schmitt ist Professor für Politische Soziologie an der FH Düsseldorf und hat über das Erleben von sozialer Herkunft und Ungleichheit im Studium promoviert.

Heterogenität als Normalität – flexibles Studieren ermöglichen

November 2015
18
Mittwoch



18:15-19:45 Uhr



Verfügungsgebäude
VG 4.101

Hochschulen stehen seit Jahren vor der Herausforderung, mit der zunehmenden Diversität der Studierenden umgehen zu müssen. Angebote in der Studieneingangsphase und Beratungsangebote sind wichtige erste Schritte, reichen aber nicht aus, um den verschiedenen Bedürfnissen und Lebenssituationen der Studierenden gerecht zu werden. Annika Maschwitz plädiert dafür, den gesamten ‚Student Life Cycle‘ in den Blick zu nehmen und flexible Studienmöglichkeiten zu schaffen.

Dr. Annika Maschwitz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Weiterbildung und Bildungsmanagement und Geschäftsführerin des Wolfgang Schulenberg-Instituts an der Universität Oldenburg.

Ungleichheitssensible Hochschullehre!? Perspektiven der Theorie und Fragen an die Praxis

Dezember 2015
9
Mittwoch



18:15-19:45 Uhr



Verfügungsgebäude
VG 4.101

Während im Schulsystem Auseinandersetzungen um differenz- und ungleichheitssensible Lehrkräfte und Unterrichtspraxen seit Jahren virulent sind, fehlen in der Hochschulforschung empirische Studien zu professionellen Kompetenzen von Hochschullehrenden im Umgang mit Differenz.

Der Vortrag gibt Einblicke in die Forschung zu Differenzvorstellungen von Hochschullehrenden und in eine Studie zu „Praktiken sozialer Sensibilität in der Hochschullehre“.

Dr. habil. Kathrin Rheinländer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Europa-Universität Flensburg. Sie ist Herausgeberin des Sammelbandes „Ungleichheitssensible Hochschullehre“ (2015).

Diversität unter Professor*innen – Soziale Herkunft, Geschlecht und Migration

Januar 2016
13
Mittwoch



18:15-19:45 Uhr



Verfügungsgebäude
VG 4.101

Die Ungleichheit im Bildungssystem zieht sich durch alle Karrierestufen und zeigt sich auch in der Professor*innenschaft. Dies verdeutlicht Christina Möller mit ihrer Studie „Herkunft zählt (fast) immer“, die sich einem bisher kaum untersuchten Thema widmet. Der Vortrag geht auf die Ergebnisse ein: Hierbei steht die Dimension soziale Herkunft besonders im Blickpunkt, die in engem Zusammenhang mit Geschlecht und Migration betrachtet wird.

Dr. Christina Möller hat die Vertretungsprofessur für Bildungssoziologie an der Universität Paderborn inne.

Bildungsaufstieg zur Professur Professor*innen der Universität Göttingen berichten

Januar 2016
28
Donnerstag



18:15-20:45 Uhr



Oeconomicum
OEC 0.167

Aufstieg durch Bildung – diese Formel hat in der Politik Hochkonjunktur. Doch aktuelle Forschungen zeigen, dass die Herkunft ungebrochen stark zählt, gerade in der Wissenschaft. Lebensgeschichten von Bildungsaufsteiger*innen eröffnen eine eigene Perspektive auf Erfahrungen mit strukturellen Problemen, auf Barrieren und wie diese überwunden werden können. Hat sie ihren Aufstieg in die Wissenschaft beeinflusst und wenn ja, wie?

*Teilnehmende
Apl. Prof. Dr. Albert Busch (Deutsche Philologie);
Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, i.R. (Pädagogik);
Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja (Soziologie);
Prof. Dr. Claudia Wiesemann (Ethik und Geschichte der Medizin)*

Zur Mehrdimensionalität des Habitus – Praxeologische Perspektiven auf class, ethnicity und gender

Februar 2016
10
Mittwoch



18:15-19:45 Uhr



Verfügungsgebäude
VG 4.101

Das (Hoch-)Schulsystem (re-)produziert durch eigene Logiken gesellschaftliche Ungleichheiten. Thema des Vortrags ist die Frage, wie sich über den Habitus zu reflektierende Mühen eines extremen Bildungsaufstiegs in Biografien einschreiben. Diese akteurszentrierte Perspektive erlaubt es, milieuspezifische Handlungs- und Deutungsmuster vergleichend darzustellen und die Verwobenheit von Dimensionen sozialer Benachteiligung zu rekonstruieren.

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani ist Professor für Politische Soziologie an der Fachhochschule Münster.